

## Betrifft: Die Gitarre und das Gras

Da sassen sie also, zwei lebende Legenden, irgendwo in einem klimatisierten Fernsehstudio. Schwarz gekleidet, hinter sich eine eher fantasievolle Interpretation der US-Flagge, vor sich ein überschaubares Publikum, zwei Mikrofone und ein Heer von unsichtbaren technischen Hilfskräften. Wie das damals halt war in den späten Neunzigerjahren, als das Musikfernsehen noch eine Macht war. Bei den beiden älteren Herren vorne im fein kalibrierten Rampenlicht handelte es sich natürlich um Johnny Cash und Willie Nelson, die im Rahmen des damals noch existierenden Formats «Storytellers» eine Sendung aufzeichneten, die später dann auch auf Tonträger veröffentlicht wurde. Von einem Meisterwerk zu sprechen, wäre wohl vermessen, aber durchaus zutreffend. Denn hier treten zwei alte Freunde gemeinsam auf, spielen ihre Lieder und erzählen die Geschichten hinter den Melodien. Es geht um Vietnam-Slang, verstreute Asche, besorgte Menschen auf Jamaika und die eigene Vergänglichkeit. Vorgetragen mit jeder Menge Schmiss und Verschmitztheit. Cash bereits leicht gezeichnet von gesundheitlichen Problemen, die ihn fortan von den so geliebten Bühnenbrettern fernhalten sollten, Nelson hingegen ein Ausbund an Lakonie und Spielfreude. Das Live-Album ist inzwischen natürlich bei Streamingdiensten abrufbar und gehört

weiterhin gehört. Johnny Cashes Bariton füllt bis ans Ende der Zeit den akustischen Raum, auch wenn sich sein Todestag Anfang September rund jähren wird.

Willie Nelson hingegen trägt den Traum weiter. Unter Hüten und Bandanas, hinter ergrautem Bart und seiner legendären Nylonsaitengitarre «Trigger», deren Wikipedia-Eintrag länger ist als jener vieler hiesiger Parlamentarier (ist halt aus besserem Holz gezimmert). Letztes Wochenende wurde sein 90. Geburtstag gefeiert. Mit einer grossen Show, bei der allerlei Prominenz über die Bühne wirbelte, bevor dann das Geburtstagskind gemächlich das akustische Zepter übernahm. Von der Mitte aus. Mit Trigger. Und unterstützt von angejahrten (George Strait), atemberaubenden (Sheryl Crow), jüngeren (Snoop Dogg) und noch jüngeren (Billy Strings) Zeitgenossen. Natürlich hat auch Willie einiges von seiner Frische eingebüsst. Aber ewig gültige Sätze wie «Let's discuss this over a beer and a bowl of chili» (bei den Verhandlungen mit Luckenbach, Texas) und fast sämtliche Zeilen aus dem Lied «Me and Paul» befügen und befähigen ihn eigentlich zu ewigem Leben. Das sollte auch die Unesco endlich einsehen und den Mann offiziell ins Inventar des Weltkulturerbes aufnehmen. Happy Birthday. Zu spät. Aber von Herzen.

Guido Guidofferson

### Impressum N° 04.23

DER MUSIKZEITUNG LOOP 26. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag  
Hohlstrasse 216  
8004 Zürich  
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux  
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller  
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),  
Benedikt Sartorius (bs)

Mitarbeit: Yves Baer (yba), Thomas Bohnet (tb),  
Oliver Camenzind (cmd), Chrigel Fisch (fis),  
Christian Gasser (cg), Michael Gasser (mig),  
Hanspeter Künzler (hpk), Philipp Niederberger,  
Alfred Preisig (alp), Sandro Vallarsa (sv)

Titelbild: Steiner & Madlaina, Foto: Nils Lucas

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 26.5.2023

**MILK+WODKA'S**

**DISCO**



**QUIZ**

**KENNST DU DAS LIED?**

Antworten bis am 25.5.2023 an:  
[milkandwodka@gmx.net](mailto:milkandwodka@gmx.net)

Das Gewinnerlos wird von  
Miss Lachance gezogen.  
Der Preis: Eine superexklusive  
Rätsel-Postkarte.

Auflösung der letzten Ausgabe:

Bob Marley & The Wailers  
**BUFFALO SOLDIER**



Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, [admin@loopzeitung.ch](mailto:admin@loopzeitung.ch)